

Wehmut in Tuntenhausen

Hans Zehetmair gibt nach 20 Jahren Vorsitz des Katholischen Männervereins ab – Kultus-Staatssekretär Marcel Huber als Nachfolger

VON STEFFEN HABIT

München – Er gilt als konservative Denkfabrik in der CSU. Die Mitgliederliste liest sich wie das Who is who aktiver und früherer Parteigrößen. Jetzt gibt es einen Generationenwechsel an der Spitze des Katholischen Männervereins Tuntenhausen. Nach 20 Jahren kandidiert Hans Zehetmair nicht mehr als Vorsitzender. Nachfolger soll Kultus-Staatssekretär Marcel Huber werden.

Mehrfach hatte Zehetmair seinen Rückzug angekündigt. Doch es fehlte ein Nachfolger. Den Verein – seine Wurzeln reichen bis 1869 zurück – könne man ja nicht irgendeinem anvertrauen, betont Zehetmair. Da brauche es schon eine Persönlichkeit.

Schließlich ist der traditionsreiche Verein mit großen Namen verbunden – etwa CSU-Mitbegründer Alois Hundhammer oder Ex-Ministerpräsident Max Streibl. Ziel des Vereins ist es laut Satzung: „In der Öffentlichkeit für die Vertiefung des katholischen Glaubenslebens zu wirken und die katholischen Grundsätze zur Geltung zu bringen.“ Dazu gibt es unter anderem zweimal jährlich Wallfahrtsgottesdienste mit anschließender Tagung.

Lange hat der frühere Kultusminister nach einem würdigen Nachfolger gesucht – jetzt ist er fündig geworden. „Marcel Huber passt sehr gut.“ Der 51-jährige Tierarzt wohnt in Mühlendorf am Inn, ist verheiratet und hat drei Kinder. „Die Familie sind



Hans Zehetmair,
scheidender Vorsitzender:
„Nicht irgendein Verein“

praktizierende Katholiken.“ Für Zehetmair also der perfekte Nachfolger an der Spitze des konservativen, katholischen Zirkels. Huber wollte sich zur Kandidatur dagegen nicht äußern.

Zehetmair hätte Huber jedoch niemals vorgeschlagen, ohne ihn sich vorher genau anzuschauen. Zur Herbstwallfahrt des Männervereins



Marcel Huber,
Kultus-Staatssekretär,
gilt als Nachfolger.

lud der 73-Jährige Huber als Redner. Der Staatssekretär absolvierte seine Bewährungsprobe mit Bravour. „Eine sehr gute Rede“, lobt Zehetmair. Huber erläuterte, warum konservatives Handeln hochaktuell sei und sprach vom „Konservatismus als Zukunftsprinzip“. Mit seinem Auftritt traf er genau den Nerv der Mitglieder.

„Er vertritt seine Thesen glaubwürdig“, sagt Zehetmair. Das hätten die Besucher gespürt. Dass mit Huber erstmals kein Minister an die Spitze des Katholischen Männervereins rückt, lässt der scheidende Vorsitzende nicht gelten. „Unter anderen Umständen wäre Marcel Huber bereits Minister.“

Seit 1989 steht Zehetmair an der Spitze des Katholischen Männervereins Tuntenhausen. Und was hat sich verändert? „Das Leben der Menschen hat sich weiter säkularisiert“, resümiert Zehetmair. Der Verein biete dagegen „Beständigkeit in einer un stetigen Zeit“.

Zehetmair ist mit seiner Bilanz zufrieden. So hat sich die Zahl der Mitglieder in den letzten 20 Jahren auf gut 1000

verdoppelt. Inzwischen hat der ehrwürdige Verein sogar Mitglieder in Hamburg. Auch die Bedingungen für einen Beitritt haben sich gelockert. Der Katholische Männerverein nimmt auch evangelische Mitglieder auf.

Zehetmair geht nicht ohne Wehmut. „Der Katholische Männerverein Tuntenhausen ist ja nicht irgendein Verein.“ Natürlich bleibe er der Institution weiter eng verbunden. „Es war aber Zeit für einen Generationswechsel.“ Mit überragenden 100 Prozent wurde Zehetmair zuletzt gewählt. Ganz so gut dürfte Huber bei der Vorstandswahl am Donnerstag nicht abschneiden. „Ach, auf das Ergebnis wird er auch noch kommen“, sagt Zehetmair und muss lachen.